

***Abteilung 3:
Dogmatische und ikonografische
Darstellungen***

Gliederung der Motive

Eine ikonografische Abgrenzung der biblischen Motive in geschichtliche bzw. normativ dogmatische Inhalte ist nur bedingt möglich. Es sind hier deshalb alle Motive der christlichen Lehre zusammengefasst, die sich nicht unmittelbar in die Erzählstränge des alten und neuen Testaments einfügen. Hierzu zählen die Darstellungen der Dreifaltigkeit als „Gnadenstuhl“ oder des Schmerzensmanns, deren tradierte Bildinhalte Cranach in den Dienst der Reformation gestellt hat. Mit der ebenfalls häufig wiederholten Allegorie auf Sündenfall und Erlösung konnte sogar eine neue Bildgattung geschaffen werden, die einen zentralen reformatorischen Glaubensinhalt bildlich vermittelt. Die Darstellungen der Taufe Christi oder das Abendmahl mit beigefügten Reformatoren oder Personen der Zeitgeschichte erweitern den ursprünglichen Bildinhalt im Sinne eines dogmatischen Glaubensbekenntnisses.

CMD-005 Die Zehn Gebote (1)

CMD-008 Rosenkranz (1)

CMD-010 Dreifaltigkeit (18)

CMD-015 Marienkrönung (1)

CMD-020 Schmerzensmann/Schmerzensmutter (57)

CMD-025 Gregorsmesse (5)

CMD-030 Engel mit Marterwerkzeugen (2)

CMD-035 Schweiß Tuch der Veronika (2)

CMD-040 Christus und Johannes als Knaben (21)

CMD-045 Sieg über Tod und Teufel (1)

CMD-050 Sündenfall und Erlösung (22)

CMD-060 Taufe Christi (6)

CMD-070 Abendmahl mit Reformatoren (3)

CMD-075 Weinberg des Herrn (1)

CMD-080 Christus als guter Hirte (2)

CMD-090 Segnender Christus (4)

CMD-100 Drei Elementarschläge (1)

Die Zehn Gebote

Die Zehn Gebote, die Mose im Alten Testament von Gott auf dem Berg Sinai erhält, sind eine Folge von Vorschriften, die das Verhalten der Menschen zu Gott als auch untereinander regeln. Gleichwohl sich das darin enthaltene Bilderverbot in der christlichen Welt nicht behaupten konnte, bilden die Verbote von Mord, Ehebruch, Diebstahl, Lüge und Begierde den grundlegenden Moralkodex der christlichen Welt. Bildliche Darstellungen der Zehn Gebote waren bereits vor Cranach verbreitet. Auf der Wittenberger Tafel verbindet er die Gebote zu einer Schaubildfolge.



CC-CMD-005-001

Wittenberg, Lutherhaus, Inv. Nr. G25

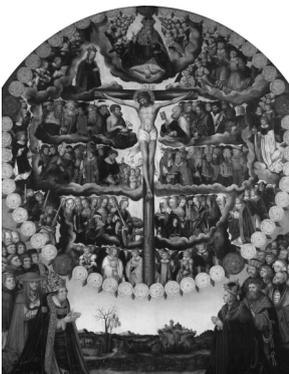
160 x 340 cm, Holz

Darstellung der zehn Gebote in quadratischen Feldern, jeweils mit dem Gebotstext. Über die gesamte Tafel spannt sich ein transparenter Regenbogen. In den unteren Ecken die sächsischen Wappen. Auf dem Schriftstück des falschen Zeugen im mittleren unteren Feld datiert 1516. Aus dem Wittenberger Rathaus.

C1

Rosenkranz

Das Rosenkranzgebet besteht aus einer längeren Abfolge von Gebetsformeln, die in ihrer Reihenfolge seit dem 15. Jahrhundert genau festgelegt sind. Nach Bekreuzigung, Glaubensbekenntnis, Gloria Patri, Vaterunser, drei Ave Maria mit Bitte um die drei christlichen Tugenden und Doxologie folgt eine Reihe von 50 Ave Maria in Zehnergruppen (so genannte Gesätze), die jeweils von einem Vaterunser eingeleitet und einem Gloria Patri abgeschlossen werden. Der eigentliche Rosenkranz dient dabei als Zählhilfe zur korrekten Ausführung der Gesätze. Die symbolische Darstellung auf dem Bild in Bamberg zeigt einen Kranz aus fünf mal zehn hellen Rosen, die von größeren dunklen Rosen in die fünf Gesätze gegliedert werden. Die häufig auf Porträts zu findenden Fingerrosenkränze haben zehn Perlen und sind damit Zählhilfe für ein Gesätz.



CC-CMD-008-001

Bamberg, Dom

190 x 147 cm, Lindenholz

Allegorische Darstellung von Christus am Kreuz und den durch Wolkenbändern getrennten Himmelhierarchien eingerahmt mit einem Kranz aus Rosenblüten. Darunter kniend in den unteren Ecken Vertreter der geistlichen und weltlichen Stände in anbetender Haltung. Alter Dombestand, bereits im 18. Jahrhundert nachweisbar.

C1

Dreifaltigkeit

Der „Gnadenstuhl“, bei dem der gekrönte Gottvater den toten Christus in Anwesenheit einer Taube als Symbol des Heiligen Geistes hält, ist eine mittelalterliche Bildschöpfung zur Darstellung der Dreieinigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist, die auch vom Cranach-Kreis mehrfach umgesetzt wurde. Bei Cranach ist das Motiv immer von einer Engelsgloriole umgeben und steht wirkmächtig meist für sich oder als zentrales Element von Epitaphen.



CC-CMD-010-002

Bremen, Kunsthalle, Inv. Nr. 278-1904/22
42,2 x 28,5 cm, Lindenholz

Gottvater mit dem Gekreuzigten und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engelsgloriole. Aus der Sammlung von Robert Lehmkuhl in Bremen, 1904 von der Kunsthalle erworben. Das Bild kam während der Auslagerung 1945 abhanden, die Kunsthalle erhielt es 1961 zurück.

C1



CC-CMD-010-003

Lempertz, Köln, 25. November 1976, Lot 447
42,5 x 26,5 cm

Gottvater mit dem Gekreuzigten und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engelsgloriole. Format- und motivgleich mit der Tafel in Bremen (CC-CMD-010-002).

NN



CC-CMD-010-004

Miami, Vizcaya Museum & Gardens,
Inv. Nr. DC 467440

41 x 28,8 cm, Holz

Gottvater mit dem Gekreuzigten und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engelsgloriole. In den oberen Ecken die Wappen der Familien Haller und Wolf von Wolfsthal. Format- und bis auf die Wappen motivgleich mit der Tafel in Bremen (CC-CMD-010-002). Seit 1828 in der Slg. der Fürsten von Schaumburg-Lippe auf Schloss Bückeburg, ab 1929 mehrfach im Kunsthandel, 1984 als Stiftung in das Museum nach Miami gelangt.

C1



CC-CMD-010-005

Innsbruck, Ferdinandeum, Inv. Nr. Gem117
40 x 26 cm, Holz

Gottvater mit dem Gekreuzigten und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engelsgloriole. Format- und motivgleich mit der Tafel in Miami (CC-CMD-010-004) und wie diese in den oberen Ecken die Wappen der Familien Haller und Wolf von Wolfsthal. Aus dem Nachlass des Innsbrucker Statthalterrats Johann Wieser (1806-1886) ins Ferdinandeum gekommen.

NN



CC-CMD-010-012

Auktionshaus Zofingen, Mai 2013, Lot 1616
40 x 31 cm, Holz

Gottvater mit dem Gekreuzigten und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engelsgloriole. Vereinfachte formatgleiche Kopie des Motivs in Bremen (CC-CMD-010-002) und seiner Wiederholungen, wobei nur der Gnadenstuhl und die Engelsgloriole vor schwarzem Hintergrund kopiert wurden.

NC



CC-CMD-010-006

Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister,
Inv. Nr. 1932C

36 x 77,2 cm (oben abgerundet), Lindenholz

Gottvater mit dem Gekreuzigten und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engelsgloriole. Mit fünf weiteren im 19. Jhd. in die Galerie gekommenen, aber nicht zwangsläufig zusammengehörigen Tafeln einst in Dresden in einen gemeinsamen altarartigen Rahmen montiert. Das Bild war seit Ende des Zweiten Weltkriegs vermisst und kehrte erst 1997 nach Dresden zurück.

C1

**CC-CMD-010-001**

Leipzig, Museum der bildenden Künste,
Inv. Nr. 248

138 x 99 cm, Lindenholz

Gottvater mit dem toten Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engels-gloriole. Darunter Maria, Sebastian und zwei Sterbende. Von der Leipziger Sebastiansbrüderschaft bei Cranach 1515 für die Sebastianskapelle erworben, dort 1540 im Zuge der Reformation wieder entfernt. 1815 auf dem Dachboden der Nikolaikirche wiederaufgefunden, dann erst in der Stadtbibliothek und seit 1848 im Museum.

C1

**CC-CMD-010-019**

Innsbruck, Ferdinandeum, Inv. Nr. Gem929
58,4 x 46,8 cm, Holz

Gottvater mit dem toten Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engels-gloriole. Unten die durch ihre Attribute kenntlichen Heiligen Bartholomäus und Sebastian. Verkleinerte Variation des Motivs in Leipzig (CC-CMD-010-001) mit auffällig stark verkleinerten Schmerzenswerkzeugen der Engel. Aus dem Nachlass des Innsbrucker Archivdirektors Dr. David von Schönherr (1822-1897) ins Museum gekommen.

NC

**CC-CMD-010-007**

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg,
Inv. Nr. M.158

40,3 x 27 cm, Lindenholz

Gottvater mit dem toten Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engels-gloriole, flankiert von Engeln mit Martersäule und Kreuz. Aus der Kunstsammlung der Herzöge von Sachsen-Coburg und Gotha, seit 1856 im Bestand der Veste Coburg nachgewiesen.

C1

**CC-CMD-010-008**

Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur,
Inv. Nr. 112 WKV

42,2 x 27,8 cm, Lindenholz

Gottvater mit dem toten Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engels-gloriole, flankiert von Engeln mit Martersäule und Kreuz. Format- und motivgleich mit dem Bild in Coburg (CC-CMD-010-007). Aus der Slg. des westfälischen Juristen Carl Wilhelm August Krüger (1797-1868), von dessen Schwiegervater im Jahr 1881 an den Westfälischen Kunstverein veräußert und seitdem als Dauerleihgabe im Landesmuseum.

C1

**CC-CMD-010-009**

Privatbesitz

42 x 28,5 cm, Buchenholz

Gottvater mit dem toten Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engels-gloriole, die den gesamten Bildraum einnimmt. Die Tafel war ab 2011 als Leihgabe in Museen in Mannheim und Erfurt.

C1

**CC-CMD-010-010**

Dresden, Skulpturensammlung,
Inv. Nr. SAV 2200

83 x 136 cm, Tannenholz

Gottvater mit dem toten Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engels-gloriole. Altaraufsatz aus Ehrenberg bei Neustadt. Ab den 1880er Jahren im Museum des Sächsischen Altertumsvereins in Dresden, im Zweiten Weltkrieg ausgelagert nach Meißen und dort noch bis mindestens 1973 verblieben.

NC

**CC-CMD-010-011**

Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister,
Inv. Nr. 1953

85 x 74,5 cm, Lindenholz

Gottvater mit dem toten Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engels-gloriole. Das auf einem herzförmigen Bildträger gemalte Bild ist 1879 aus Schloss Colditz in die Dresdener Galerie gekommen.

NC

**CC-CMD-010-014**

Sankt Goarshausen, St. Johannes der Täufer
ca. 100 x 70 cm, Holz

Gottvater mit dem toten Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engels-gloriole, flankiert von Engeln mit Martersäule und Kreuz. Die Ausgestaltung des Motivs ist deutlich von Cranachschen Vorlagen inspiriert. Das Bild wurde für die Ausstattung der 1923 bis 1925 erbauten Kirche erworben.

NN



CC-CMD-010-016

Leipzig, Museum der bildenden Künste, Inv. Nr. 40

93 x 36,2 cm, Lindenholz

Gottvater mit Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engelsgloriole. Im unteren Bildbereich ist der Kampf um das Seelenheil und die Verteilung des Nachlasses eines Sterbenden dargestellt, oben knien Stifter unter einer Madonna vor einer Kirche. Aus der Leipziger Nikolaikirche. Von dem Leipziger Rechtsgelehrten Heinrich Schmitburg 1518 seinem verstorbenen Vater gestiftet. Am Kasten unten in der Mitte bezeichnet mit Schlange nach rechts mit stehenden Flügeln.

C1



CC-CMD-010-017

Annaberg-Buchholz, Erzgebirgsmuseum mit Besucherbergwerk „Im Gößner“

185 x 161 cm, Holz

Gottvater mit dem Geißel und Rute haltenden Christus und der Taube des Heiligen Geistes in einer Engelsgloriole, flankiert von Engeln mit Martersäule und Kreuz. Stifterepitaph des Annaberger Bürgermeisters Johann Schwartz († 1584), der mit seiner Familie und mehreren Wappen im unteren Bereich in Verehrung des Kreuzes dargestellt ist. Verschiedene lateinische und deutsche Inschriften. Am Fuß des Kreuzes datiert 1572. Aus der St.-Annenkirche in Annaberg.

NN



CC-CMD-010-018

Zerbst, St. Bartholomäi

Gnadenstuhl mit den anbetenden Fürsten Wolfgang und Joachim von Anhalt. Nachträglich mit Altartisch und Vorhängen übermalt und nur teilweise wieder freigelegt. Die Tafel ist alter Bestand der Kirche St. Bartholomäi in Zerbst, war jedoch ab 1959 im Institut für Denkmalpflege in Halle und kehrte erst 2015 nach Zerbst zurück.

NN



CC-CMD-010-013

Staatliches Museum Schwerin, Außenstelle Schloss Güstrow, Inv. Nr. G 2660

Durchmesser ca. 70 cm, Holz

Hochzeitsschüssel, in der Mitte Gottvater mit dem Gekreuzigten und der Taube des Heiligen Geistes, in der Arabeskenverzierung des Schüsselrandes die Wappen der Familien Timmermann und Kruselmann. Bezeichnet am Kreuzesbalken mit ligiertem Monogramm HK (Hans Kemmer?) und datiert 1540. Vor 1792 für die herzogliche Galerie erworben.

NC

Marienkronung

Die Krönung der in den Himmel aufgenommenen Maria geht mit der katholischen Vorstellung der „Himmelskönigin“ einher, deren Regentschaft durch die Krone zum Ausdruck gebracht wird. Im hohen Mittelalter war ein Darstellungstypus weit verbreitet, der Maria gemeinsam mit dem sie krönenden Christus auf einem Thron sitzend zeigt. Bis zur Zeit der Reformation wandelte sich der Bildinhalt zum hier gezeigten Beispiel: ein Thron wird nicht mehr dargestellt und Maria empfängt die Krone von der heiligen Dreifaltigkeit.



CC-CMD-015-001

Leipzig, Museum der bildenden Künste, Inv. Nr. 607

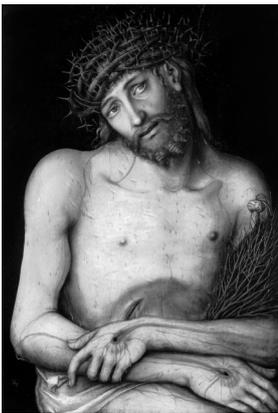
200 x 117 cm, Holz

Epitaph für Els († 1514) und Hans Warmuth († 1525), die unter der Marienkronung als Stifter mit ihrer Familie abgebildet sind und deren Namen und Todesdaten in der Inschrift unten genannt werden. Aus der Leipziger Nikolaikirche, dort 1815 gemeinsam mit weiteren Werken auf dem Dachboden wieder aufgefunden.

NC

Schmerzensmann/Schmerzensmutter

Die Darstellung des leidenden Christus als Schmerzensmann mit den Wundmalen der Geißelung und der Kreuzigung fand seit dem 14. Jahrhundert im deutschen Sprachraum als Andachtsbild Verbreitung. Auf den zahlreichen halbfigurigen Varianten des Cranach-Kreises wird Christus praktisch immer mit Geißelungswerkzeugen gezeigt. Auf erweiterten Motiven stehen dem Schmerzensmann mit Maria und Johannes Evangelist meist die Zeugen der Passion zur Seite. Die trauernde Maria als Schmerzensmutter erscheint auch mehrfach als alleiniges Pendant zum Schmerzensmann auf Flügelpaaren von Altären. Lose Altarflügelpaare werden hier abgehandelt, entsprechende Darstellungen auf erhaltenen oder rekonstruierbaren Altären unter Altarwerken.



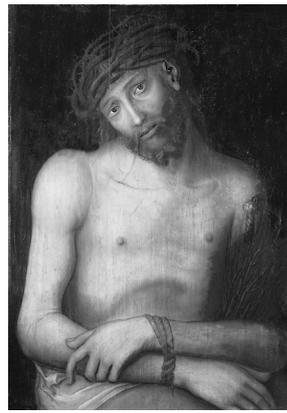
CC-CMD-020-025

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv. Nr. M.419

85,5 x 57,3 cm, Buchenholz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Links unten bezeichnet mit Schlange nach rechts mit liegenden Flügeln. Aus dem Besitz des Kunstsammlers Georg Schäfer (1896-1975), seit 1986 als Dauerleihgabe in Coburg, 2003 von der Oberfrankenstiftung erworben.

C1



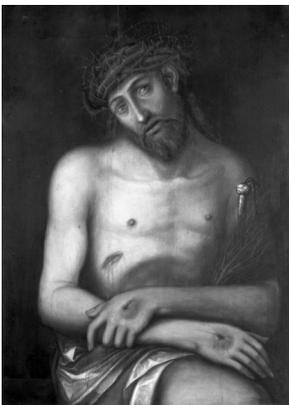
CC-CMD-020-024

Aufbewahrungsort unbekannt

85,1 x 61,3 cm, Leinwand

Christus mit gefesselten Händen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Annähernd formatgleich mit dem geringfügig variierten Motiv in Coburg (CC-CMD-020-025). Das Bild wies noch in den 1980er Jahren rechts eine Anstückung mit einer trauernden Maria auf. Dieser Motivteil wurde inzwischen wieder entfernt. Der Ellbogen der Maria blieb am rechten Rand sichtbar.

NN



CC-CMD-020-057

Aufbewahrungsort unbekannt

99,5 x 72 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Links oben bezeichnet mit Schlangensignet. Annähernd formatgleich, in Details abweichende und innerhalb eines größeren Bildausschnitts platzierte Variation des Motivs in Coburg (CC-CMD-020-025).

NC



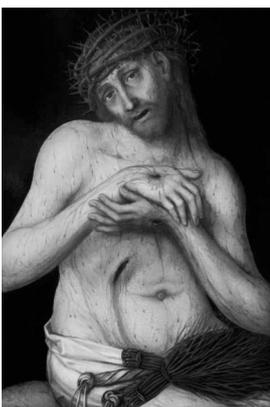
CC-CMD-020-026

Sotheby's, London, 10. Juli 2014, Lot 116

91,8 x 58,4 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Links oben bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Annähernd formatgleich, in Details variierte Variation des Motivs in Coburg (CC-CMD-020-025). Vor 1900 im Besitz der Fürsten Lobkowitz auf Schloss Hořín bei Melník.

NC



CC-CMD-020-027

Privatbesitz

50 x 33 cm, Buchenholz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Links unten bezeichnet mit Schlange nach rechts mit liegenden Flügeln. Seit dem 19. Jahrhundert in verschiedenen Privatsammlungen. Von 1922 bis 1943 in der Hamburger Kunsthalle, später in der Bob Jones University in Greenville, von 1961 bis 2000 im Museo de Arte in Ponce (Puerto Rico). 2000 über den Kunsthandel wieder in Privatbesitz gelangt.

C1



CC-CMD-020-028

Coburg, Schloss Callenberg

51,5 x 35,8 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Links unten bezeichnet mit Schlange nach rechts mit liegenden Flügeln und datiert 1531. Format- und motivgleich mit dem Bild ehem. in Ponce (CC-CMD-020-027). Stark übermalt, Signatur und Datierung sind nachträglich aufgebracht. Alter Besitz der Herzöge von Sachsen-Coburg und Gotha.

NN

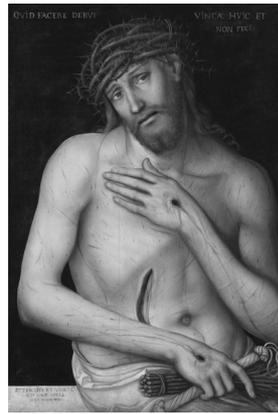


CC-CMD-020-029

Brixen, Diözesanmuseum, Inv. Nr. m1166
75 x 57,5 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Das Bild teilt die frühe Provenienz der Unterberger-Madonna (CC-CMM-100-182) und wurde im späten 19. Jahrhundert von Kunsthändler Unterberger aus dem Kaiserlichen Damenstift in Hall erworben. Er hat die Madonna dem Ferdinandeum geschenkt und dieses Gemälde an den Kunstmaler Albrecht Steiner von Felsburg (1838-1905) verkauft, der es restauriert hat und aus dessen Nachlass es ins Museum kam.

C1



CC-CMD-020-030

Sotheby's, London, 9. Dezember 2009, Lot 20
87,5 x 60,6 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Oben zu beiden Seiten des Kopfes und links unten mehrzeilige lateinische Inschriften. Links unten bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Das Bild aus der Sammlung des Industriellen Georg Schäfer (1896-1975) befand sich seit 1996 mehrfach im Kunsthandel.

C2



CC-CMD-020-031

Würzburg, Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Inv. Nr. F508
51,2 x 34,8 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Rechts außen bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Alter Bestand der Würzburger Universitätssammlung, wahrscheinlich aus der 1860 erworbenen Sammlung des Malers Ludwig Brülz (1803-1882) in Rom.

C1



CC-CMD-020-032

München, Bayerisches Nationalmuseum, Inv. Nr. 439
62,2 x 46 cm, Eichenholz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Links unten bezeichnet mit Monogramm HB. Um einen eigentümlichen kreuzförmigen Nimbus ergänzte, etwas vergrößerte Wiederholung des Motivs aus Würzburg (CC-CMD-020-031).

NC



CC-CMD-020-033

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv. Nr. M.060
54 x 39,5 cm, Holz

Christus mit Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Annähernd formatgleiche Kopie von Christian Richter (1587-1636) nach der Tafel in Würzburg (CC-CMD-020-031) unter Weglassung der Wundmale. Datiert 1636. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Coburg.

NC



CC-CMD-020-036

Coburg, Schloss Ehrenburg, Inv. Nr. EM.414 (Dauerleihgabe der Coburger Landesstiftung)
75 x 48 cm, Lindenholz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Rechts oben bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Alter Besitz der Herzöge von Sachsen-Coburg und Gotha.

NN



CC-CMD-020-037

Schleswig, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf, Inv. Nr. 1998-536
76,5 x 59,5 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Links unten bezeichnet mit Schlange mit stehenden Flügeln. Aus sächsischem Fürstenbesitz, nach dem Zweiten Weltkrieg über den Kunsthandel veräußert, 1998 als Stiftung aus Privatbesitz in das Landesmuseum gekommen.

C1



CC-CMD-020-038

Regensburg, Historisches Museum, Inv. Nr. LG 101
50,5 x 35 cm (gerahmt), Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Rechts oben bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Aus dem Pfarrhof in Premberg (Oberpfalz), seit 1961 als Leihgabe in Regensburg.

C1



CC-CMD-020-039

Aufbewahrungsort unbekannt

36,5 x 23 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Rechts oben bezeichnet mit Schlangensignet. Das Bild befand sich in der Sammlung des Wormser Unternehmers Nikolaus Andreas Reinhart (1841-1910) und war nach dessen Tod mehrfach im Kunsthandel.

NN



CC-CMD-020-040

Christie's, London, 4. Dezember 2013, Lot 121

77,5 x 51,1 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen, mit eigentümlichem strahlenförmigen Nimbus. Bezeichnet mit Schlangensignet. Die Tafel befand sich im 19. Jhd. in der Slg. des Kunsthistorikers Karl Eduard von Liphart (1808-1891) in Florenz und war später vielfach im Kunsthandel. Die Wundmale waren seit den 1930er Jahren übermalt und wurden nach 1999 wieder freigelegt.

NC



CC-CMD-020-041

Nagel, Stuttgart, 19./20. September 2007, Lot 670

ca. 85 x 55 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Annähernd format- und motivgleich mit dem Bild aus der Slg. Liphart (CC-CMD-020-040).

NC



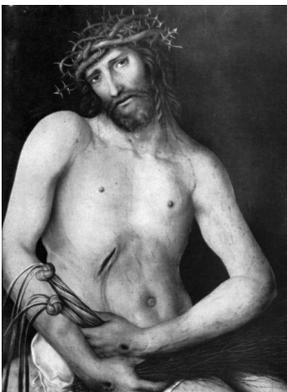
CC-CMD-020-042

Kitzingen, Städtisches Museum, Inv. Nr. 371

77,7 x 52,8 cm, Lindenholz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Annähernd format- und motivgleich mit dem Bild aus der Slg. Liphart (CC-CMD-020-040). Wahrscheinlich während des Zweiten Weltkriegs als konfiszierter jüdischer Besitz ins Museum nach Kitzingen gelangt.

NN



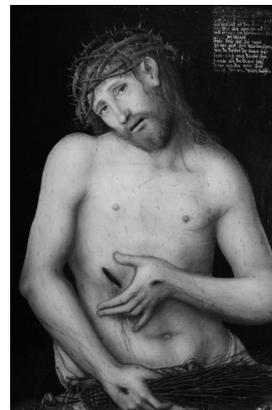
CC-CMD-020-043

Sotheby's, New York, 17. Januar 1986, Lot 53

79 x 57 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Bezeichnet mit Schlangensignet.

C1



CC-CMD-020-034

Bremen, Ludwig Roselius Museum, Inv. Nr. B 56

51,2 x 34,5 cm, Buchenholz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Rechts oben eine nachträglich aufgebrachte, mehrzeilige deutsche Inschrift. 1928 von dem Unternehmer und Kunstsammler Ludwig Roselius (1874-1943) im Kunsthandel erworben. Wie auch der Rest von dessen Sammlung seit 1988 im Besitz der Stadtgemeinde Bremen.

C1



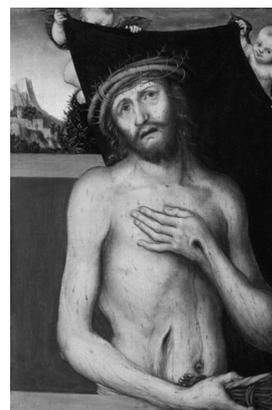
CC-CMD-020-044

Prag, Nationalgalerie, Inv. Nr. DO 6574

53,1 x 30,3 cm, Lindenholz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Beidseitig bemalte Tafel, verso mit Darstellung des segnenden Christusknaben (CC-CMD-040-013). 1953 angekauft.

C1



CC-CMD-020-045

Christie's, London, 7. Dezember 2010, Lot 4

38,4 x 27 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen steht im Steinsarkophag vor einem von zwei Engeln gehaltenen Vorhang. Die Tafel wurde zwischen 2010 und 2012 umfassend restauriert.

C1

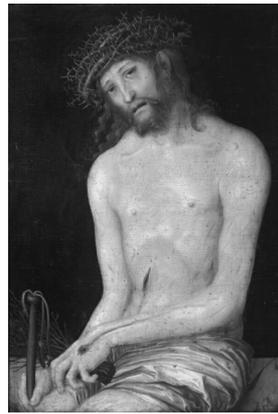


CC-CMD-020-046

Wien, Dommuseum, Inv. Nr. L/60
74,5 x 55,5 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. In den oberen Ecken jeweils eine Gruppe von Engeln. Rechts unten bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Leihgabe der Pfarre St. Rochus, Wien.

C1



CC-CMD-020-047

Wörlitz, Gotisches Haus (Dauerleihgabe der Evangelischen Kirchengemeinde Wörlitz)
56,9 x 39,6 cm, Buchenholz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Peitsche. Rechts unten bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Das Gemälde stammt aus der Sakristei der Wörlitzer Kirche, wo es 1892 erstmals inventarisiert wurde.

C1



CC-CMD-020-048

Aufbewahrungsort unbekannt
55 x 39 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Peitsche auf einem Felsblock sitzend. Auf dem Felsblock bezeichnet mit Schlangensignet. Im Zweiten Weltkrieg aus Wiener Privatbesitz für das geplante Führermuseum in Linz beschlagnahmt, nach Kriegsende restituiert.

NC



CC-CMD-020-049

Dorotheum, 12. Juni 2001, Lot 22
56 x 39,5 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Peitsche auf einem Felsblock sitzend. Format- und motivgleich mit dem Bild aus Wiener Privatbesitz (CC-CMD-020-048).

NN



CC-CMD-020-012

Breslau, Nationalmuseum, Inv. Nr. 20

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen auf einem Felsblock sitzend. Darüber Engel in einer Wolke. Auf dem Felsen links neben Christus bezeichnet mit Schlangensignet. Aus der Bibliothek der Elisabethkirche in Breslau.

NN



CC-CMD-020-010

Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Inv. Nr. S 39

79 x 58,5 cm, Holz
Christus mit Wundmalen und Dornenkrone auf einem Felsblock sitzend. Links auf der Brüstung beschriftet ECCE HOMO, darunter bezeichnet mit Monogramm IW und datiert 1541. Die Figurenkomposition stimmt mit Dürers Schmerzensmann aus der Kleinen Passion um 1511 überein. Die ursprüngliche Provenienz ist unbekannt, die Tafel ist über den Altertumsverein in die Staatlichen Kunstsammlungen gekommen.

NC



CC-CMD-020-003

Sotheby's, New York, 31. Januar 2013, Lot 64
20,2 x 13,5 cm, Holz

Stehender Christus mit Wundmalen und Dornenkrone. In den oberen Ecken Engel in Wolken. Rechts unten bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Im 19. und 20. Jhd. in der Sammlung der Grafen von Adanero in Cordoba.

C1



CC-CMD-020-009

Kronach, Fränkische Galerie
74,9 x 56,7 cm, Buchenholz

Stehender Christus mit Wundmalen und Dornenkrone vor Landschaftshintergrund. In den oberen Ecken Engel in Wolken. Links unten bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Das Bild kam 1804 als Säkulisationsgut aus der Domsakristei in Würzburg in die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen (Inv. Nr. 4563) und war zeitweilig in Augsburg ausgestellt.

C1

**CC-CMD-020-004**

Bremen, Dom-Museum
170 x 111,5 cm, Holz

Stehender Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen, umgeben von einer Engelsgloriole. Unten mittig bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Die annähernd lebensgroße Darstellung wurde 1825 von Senator Gottlieb Friedrich Carl Horn (1772-1844) für den Dom gestiftet und befand sich ab 1902 für einige Zeit als Leihgabe der Domgemeinde in der Bremer Kunsthalle.

C2

**CC-CMD-020-008**

Christie's, London, 16. Dezember 1998, Lot 41
27,6 x 17,8 cm, Holz

Stehender Christus mit Wundmalen und Dornenkrone. In den oberen Ecken jeweils ein Engel mit Marterwerkzeugen. Links unten ein Wappen (Henckel von Donnersmark oder Thurzo). Mitte rechts bezeichnet mit Schlangensignet und datiert 1530.

C1

**CC-CMD-020-050**

Neumeister, München, 8. Dezember 1993,
Lot 501

18 x 17,8 cm, Holz

Stehender Christus mit Wundmalen und Dornenkrone. In den oberen Ecken jeweils ein Engel mit Marterwerkzeugen. Rechts bezeichnet mit Schlangensignet und unleserlich datiert. Unten beschnitten, ansonsten format- und motivgleich mit der 1998 bei Christie's versteigerten Tafel (CC-CMD-020-008). Im 19. Jhd. im Besitz des Historikers Karl Friedrich Stumpf-Brentano (1829-1882) in Innsbruck.

C1

**CC-CMD-020-035**

Weimar, Schlossmuseum, Inv. Nr. G 818
56,2 x 52,2 cm, Lindenholz

Christus mit Wundmalen und Dornenkrone vor einem von zwei Engeln gehaltenen Vorhang. Aufgrund des außergewöhnlichen Motivausschnitts handelt es sich wahrscheinlich um ein Fragment eines größeren Gemäldes. 1928 aus dem Frankfurter Kunsthandel erworben.

C1

**CC-CMD-020-056**

Litoměřice (Leitmeritz), Diözesanmuseum,
Inv. Nr. D-203

147 x 94,5 cm, Holz

Christus mit Wundmalen und Dornenkrone im offenen Sarkophag vor einem von zwei Engeln gehaltenen Vorhang sitzend. Tafel rückseitig bemalt mit hl. Antonius (CC-CMS-060-001). Die Tafel stammt ursprünglich aus der Kathedrale St. Stephan in Leitmeritz und wurde gegen Ende des 16. Jhd. vom Domkapitel erworben.

C1

**CC-CMD-020-002**

Erfurt, Angermuseum, Inv. Nr. MA 73
56,4 x 45,5 cm, Holz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. Zu beiden Seiten des Kopfes zwei Engel. Haltung des Schmerzensmanns übereinstimmend mit dem Motiv in Coburg (CC-CMD-020-025) und seinen Wiederholungen, ergänzt um die Engel. Das Erfurter Museum hat die Tafel 1914 aus dem Kunsthandel erworben.

NC

**CC-CMD-020-005**

Budapest, Szépművészeti Múzeum,
Inv. Nr. 817

48,5 x 33,5 cm, Holz

Stehender Christus mit Wundmalen und Dornenkrone, beweint von Maria. Darüber Engel in Wolke. Unten zwischen den Figuren bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. 1853 als Geschenk des ungarischen Juristen György Csarada (1809-1869) in den Museumsbestand gelangt.

C1

**CC-CMD-020-016**

Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister,
Inv. Nr. 1913 A

58 x 79 cm, Buchenholz

Christus mit Wundmalen, Dornenkrone und Marterwerkzeugen. In den oberen Ecken mehrere anbetende Engel. Die Gemäldegalerie hat die aus englischem Privatbesitz stammende Tafel 1874 im Londoner Kunsthandel erworben.

C1



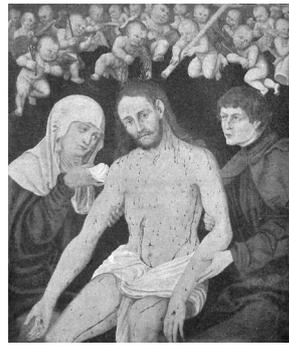
CC-CMD-020-023

Mainz, Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum, Inv. Nr. M00010

190 x 120 cm, Holz

Schmerzensmann auf dem offenen Steinsarkophag sitzend, angebetet von Maria und Johannes Evangelist, dahinter ein von zwei Engeln gehaltener Vorhang. Aus dem erzbischöflichen Palais in Mainz.

C1

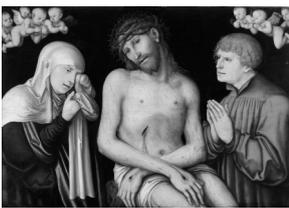


CC-CMD-020-017

Aufbewahrungsort unbekannt

Schmerzensmann mit Maria und Johannes Evangelist. Dahinter eine große Schar Engel mit Marterwerkzeugen. Kopie nach dem Mittelbild vom Flügelaltar Georgs des Bärtigen in Meißen (CC-ALT-330-000). Das Bild befand sich um 1900 im Besitz des Meißener Stadtgeschichtsvereins und war zeitweilig im Dresdener Kunstgewerbemuseum ausgestellt.

NN



CC-CMD-020-018

Regensburg, Historisches Museum, Inv. Nr. KN 1992-8

84 x 120 cm, Holz

Schmerzensmann mit Maria und Johannes Evangelist. In den oberen Ecken mehrere anbetende Engel. Rechts neben dem Kopf des Johannes bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Aus dem Regensburger Stadtgericht, seit 1834 in der Sammlung des Historischen Vereins Regensburg.

C1



CC-CMD-020-019

Rom, Pinacoteca Vaticana, Inv. Nr. 40275

54 x 74 cm, Holz

Schmerzensmann mit Maria und Johannes Evangelist. Am Sarg zwischen Maria und Christus bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Säkularisationsgut aus dem Augustinerkonvent in Kreuzlingen, vom Vatikan 1851 im Pariser Kunsthandel erworben.

C2



CC-CMD-020-020

Hamburg, Kunsthalle, Inv. Nr. HK-708

56,5 x 76,5 cm, Lindenholz

Schmerzensmann mit Maria und Johannes Evangelist. Rechts unten bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Formatgleiche Variation des Motivs in Rom (CC-CMD-020-019). Die Tafel stammt aus der Slg. der Freiherren von Schenck auf Burg Flechtingen bei Magdeburg, kam in den 1930er Jahren in den Kunsthandel und wurde von der Hamburger Kunsthalle 1943 erworben.

C1



CC-CMD-020-021

Sotheby's, London, 7. Juli 2011, Lot 214

57,8 x 77,5 cm, Holz

Schmerzensmann mit Maria und Johannes Evangelist. Weitere Variation der formatgleichen Motive in Hamburg (CC-CMD-020-020) und Rom (CC-CMD-020-019).

C1



CC-CMD-020-022

Sotheby's, New York, 28. Januar 2016, Lot 425

31,5 x 73 cm, Holz

Schmerzensmann mit Maria und Johannes Evangelist. Fragment, unten stark beschnitten. Oben links bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. 1938 aus dem Besitz des jüdischen Bankiers Martin Aufhäuser (1875-1944) in München für das geplante Führermuseum in Linz beschlagnahmt, nach dem Zweiten Weltkrieg an Aufhäusers Erben restituiert.

C1



CC-CMD-020-011

Torgau, Stadtkirche St. Marien

84,5 x 127,5 cm, Lindenholz

Schmerzensmann zwischen Engeln. Auf der Rückseite der beidseitig bemalten Tafel befindet sich eine Darstellung der 14 Nothelfer (CC-CMS-005-001). Vermutlich ein Fragment des Altars, der 1505 in Torgau von Friedrich dem Weisen und Johann dem Beständigen zum Andenken an dessen 1503 gestorbene Gattin Sophie von Mecklenburg gestiftet wurde.

C1



CC-CMD-020-051

Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. Nr. 861 (Schmerzensmann) und 861a (Schmerzensmutter)

je 137 x 54 cm, Lindenholz

Schmerzensmann und Schmerzensmutter. Beidseitig bemaltes Flügelpaar, rückseitig bemalt mit Adam und Eva (CC-BAT-010-011). Aus der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm.

C1



CC-CMD-020-052

Eichstätt, Bischöfliches Palais

je 100 x 36 cm, Lindenholz

Schmerzensmann und Schmerzensmutter. Beidseitig bemaltes Flügelpaar, rückseitig bemalt mit den Heiligen Sebastian (CC-ALX-100-064) und Rochus (CC-ALX-100-065). Alter Besitz der Bischöfe von Eichstätt.

C1



CC-CMD-020-053

Meißen, Dom

je 123 x 41 cm, Holz

Schmerzensmann und Schmerzensmutter. Flügelpaar aus der Nikolauskirche in Constapel bei Meißen, die über mehrere dem Cranach-Kreis zugeschriebene Gemälde verfügte und sie überwiegend dem Meißener Dom als Dauerleihgabe überließ.

C1



CC-CMD-020-054

Aufbewahrungsort unbekannt

je 121 x 37,5 cm, Holz

Schmerzensmann und Schmerzensmutter, Flügelpaar.

C1



CC-CMD-020-055

Naumburg, Domstift

Schmerzensmann und Schmerzensmutter. Beidseitig bemaltes Flügelpaar, rückseitig bemalt mit Verkündigungsszene (CC-BNT-040-006). Alter Dombestand.

NC



CC-CMD-020-013

Baden-Baden, Stiftskirche

56 x 37 cm, Holz

Stehender Christus mit Wundmalen und Dornenkrone, gehalten von Johannes Evangelist und beweint von Maria. Alter Bestand der Stiftskirche.

C1



CC-CMD-020-014

Breslau, Muzeum Archidiecezjalne

90 x 67 cm, Holz

Stehender Christus mit Wundmalen und Dornenkrone, gehalten von Johannes Evangelist und beweint von Maria. Die Komposition dieser Figuren ist übereinstimmend mit der Tafel in Baden-Baden (CC-CMD-020-013). Links unten ein anbetender Stifter.

NC



CC-CMD-020-015

Krakau, Missionsmuseum

Stehender Christus mit Wundmalen und Dornenkrone, gehalten von Johannes Evangelist und beweint von Maria. Die Komposition dieser Figuren ist übereinstimmend mit der Tafel in Baden-Baden (CC-CMD-020-013). Der Szene sind noch zwei weitere Heilige beige stellt. Epitaph des Krakauer Rektors Johannes Sacranus (1443-1527), der unten als kniender Stifter mit seinem Wappen abgebildet ist. Datiert 1527.

NC



CC-CMD-020-006

Aufbewahrungsort unbekannt
50 x 35 cm, Holz

Halbfigur der Maria mit betäubtem Blick. Aufgrund der Motivgestaltung wird diese Darstellung der Maria gemeinhin als Pendant zu einem halbfigurigen Schmerzensmann verstanden. Die Tafel befand sich 1932 in der Slg. Birnbaum in Amsterdam und ist 1992 zuletzt im Kunsthandel aufgetaucht.

C1

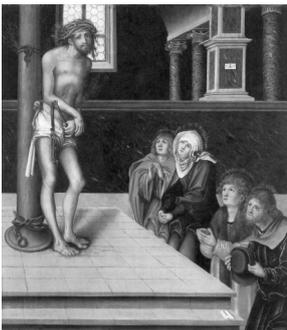


CC-CMD-020-007

Prag, Nationalgalerie, Inv. Nr. O 528
63,3 x 47,5 cm, Holz

Maria in ähnlicher Motivauffassung wie das Bild aus der Slg. Birnbaum (CC-CMD-020-006) und daher auch als Schmerzensmutter betrachtet. Rechts oben ein nachträglich hinzugefügtes, von Bischofsstab und -mütze bekröntes Wappen mit den Buchstaben A. A. Z. G. und (sekundär) datiert 1634. Die Tafel ist 1885 als Schenkung des Industriellen Adalbert Freiherr von Lanna (1836–1909) in die Prager Gemäldegalerie gelangt.

C1



CC-CMD-020-001

Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister,
Inv. Nr. 1906 D

60 x 52,3 cm, Lindenholz

Schmerzensmann an der Martersäule. Rechts an den Stufen neben Maria und Johannes die Heiligen Rochus und Sebastian. Rechts oben auf weißem Zettel bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln und datiert 1515. Mit fünf weiteren im 19. Jhd. in die Galerie gekommenen, aber nicht zwangsläufig zusammengehörigen Tafeln einst in Dresden in einen gemeinsamen altarartigen Rahmen montiert.

C1

Gregorsmesse

Im Bildmotiv der Gregorsmesse wird dargestellt, wie dem frühmittelalterlichen Papst Gregor I. († 604) bei einer Messfeier der leibhaftige Christus als Schmerzensmann mit seinen Wundmalen über dem Altar erscheint. Das auf die Überlieferung eines Hostienwunders zurückgehende Motiv wurde im Verlauf des 15. Jahrhunderts wegen eines damit verbundenen Ablasses sehr beliebt. Die beiden in Aschaffenburg befindlichen Gemälde mit einem solchen Motiv weisen charakteristische Züge einer bestimmten, im Cranach-Kreis tätigen Malerpersönlichkeit auf, die nach diesen Bildern als „Meister der Gregorsmessen“ bezeichnet wird.



CC-CMD-025-001

Chapel Hill, Ackland Art Museum, Inv. Nr. 59.8.2

86,4 x 61,9 cm, Holz

Umgeben von einer Wolke mit Symbolen und Personen der Passion erscheint der Schmerzensmann über dem Altar vor Gregor und den weiteren Anwesenden. Rechts oben bezeichnet mit Schlangensignet. Die Tafel befand sich das gesamte 20. Jahrhundert hindurch schon in Nordamerika und gelangte 1959 in den Besitz des an die Universität von North Carolina angeschlossenen Museums.

C1



CC-CMD-025-003

Aschaffenburg, Staatsgalerie im Schloss Johannisburg, Inv. Nr. BStGS 6270

150 x 110 cm, Holz

Umgeben von einer Wolke mit Symbolen und Personen der Passion erscheint der Schmerzensmann über dem Altar. Unter den anwesenden Geistlichen im Betstuhl ist auch Kardinal Albrecht von Brandenburg, dessen Wappen über dem Betstuhl sichtbar ist. Vermutlich aus der Stiftskirche in Halle, von wo das Bild bei der Vertreibung Albrechts mit diversen anderen Gemälden 1541 nach Aschaffenburg gelangt sein könnte. Bis kurz nach 1800 war es dort in der Stiftskirche.

C1



CC-CMD-025-004

Aschaffenburg, Staatsgalerie im Schloss Johannisburg, Inv. Nr. BStGS 6271

147 x 107 cm, Holz

Umgeben von einer Wolke mit Symbolen und Personen der Passion erscheint der Schmerzensmann über dem Altar. Am rechten Bildrand Kardinal Albrecht von Brandenburg mit der Tiara in Händen, hinter ihm Fürsten und Chorsänger im Betstuhl. Das Bild teilt seine Provenienz mit der anderen Motivvariante in Aschaffenburg (CC-CMD-025-003) und kam wohl 1541 aus Halle in die Aschaffener Stiftskirche.

C1



CC-CMD-025-002

Privatbesitz

121,8 x 98,4 cm, Holz

Umgeben von einer Wolke mit Symbolen und Personen der Passion erscheint der Schmerzensmann über dem Altar. Links unten ein kniender Stifter mit den Wappen der Familien Venediger und Remees. Die Stifterfigur und Teile der Wappen waren vor 1927 übermalt. Älterer Zustand durch alte Fotografien belegt. Das Bild war in der Zeit zwischen den Weltkriegen mehrfach im Kunsthandel. In jüngerer Zeit befand es sich als Leihgabe im Angermuseum in Erfurt.

C1



CC-CMD-025-005

Prag, Nationalgalerie, Inv. Nr. DO 5359 (Z 3208)

48,5 x 40,5 cm, Holz

Umgeben von Symbolen und Personen der Passion erscheint der Schmerzensmann über dem Altar. Die Figurenkomposition stimmt im Wesentlichen mit der deutlich größeren Tafel aus Privatbesitz (CC-CMD-025-002) überein. Das Bild stammt aus der Sammlung der Grafen Waldstein in Prag und wurde 1949 von der Nationalen Kulturkommission erworben.

C1

Engel mit Marterwerkzeugen

Zu den Marterwerkzeugen zählen alle Objekte, die im Zusammenhang mit der Passion Christi stehen. Da Christus mit seiner Auferstehung den Tod überwunden hat, gelten sie als Siegeszeichen. Neben dem Kreuz und den bei der Kreuzigung verwendeten Nägeln zählen vor allem Lanze, Essigschwamm, Dornenkrone, Martersäule und verschiedene Geißeln und Ruten zu den Marterwerkzeugen, ferner aber auch das über dem Kopf Christi gebrochene Spottzepter, die bei der Kreuzabnahme verwendeten Leitern und andere Objekte. Engel mit derartigen Gegenständen sind vor allem Begleitfiguren der Schmerzensmann-Darstellungen. Die hier dokumentierten Tafeln waren vermutlich Teile größerer Bildprogramme.



CC-CMD-030-001

Budapest, Szépművészeti Múzeum,
Inv. Nr. 51.161

52 x 37 cm, Holz

Engel mit dem Kreuz Christi. Gemeinsam mit einem weiteren Engel mit Nägeln (CC-CMD-030-002) wohl Fragmente eines verschollenen Altars. Zwei weitere Fragmente (Engel mit Leiter und Lanze) sind urkundlich bekannt. Alter Museumsbestand in Budapest.

C1



CC-CMD-030-002

Budapest, Szépművészeti Múzeum,
Inv. Nr. 51.162

52 x 32 cm, Holz

Engel mit Nägeln. Gemeinsam mit einem weiteren Engel mit dem Kreuz Christi (CC-CMD-030-001) wohl Fragmente eines verschollenen Altars. Zwei weitere Fragmente (Engel mit Leiter und Lanze) sind urkundlich bekannt. Alter Museumsbestand in Budapest.

C1

Schweiß Tuch der Veronika

Einer Überlieferung zufolge soll die heilige Veronika Christus auf dem Weg zur Kreuzigungsstätte Schweiß und Blut vom Gesicht gewischt haben, woraufhin das Gesicht Christi auf dem Schweiß Tuch sichtbar blieb. Obwohl in der Bibel nicht erwähnt, wurde die Schweiß Tuch-Episode zur gängigen Station von Kreuzwegfolgen und ein im Vatikan verwahrtes derartiges Tuch wird als das echte Schweiß Tuch der Veronika verehrt. Die Heilige und ihr Tuch bilden eine symbiotische Legende, da der Name „Veronika“ in der Bezeichnung „Vera Ikon“, d.h. das wahre (nicht von Menschenhand geschaffene) Bild Christi aufgeht.

**CC-CMD-035-001**

Privatbesitz

29 x 22,5 cm, Weichholz

Christuskopf mit Dornenkrone auf einem aufgespannten dunklen Tuch. Von dem rheinischen Juristen und Sammler Fritz Thomée (1862-1944) im Jahr 1930 im Berliner Kunsthandel erworben.

NC

**CC-CMD-035-002**

Aufbewahrungsort unbekannt

44 x 68 cm, Holz

Christuskopf mit Dornenkrone auf einem von zwei Putten gehaltenen hellen Tuch. Rechts außen unleserlich datiert 153?. Das Bild stammt aus Leitmeritz und war 1911 im Berliner Auktionshandel.

NN

Christus und Johannes als Knaben

Die Erzählung von Johannes dem Täufer weist zahlreiche Parallelen zum Leben Christi auf. Beide Männer, deren Müttern ungefähr zur selben Zeit durch einen Engel die Geburt eines Sohnes verkündet wurde, werden zu Wanderpredigern, scharen Anhänger um sich und sterben schließlich den Märtyrertod für ihren Glauben. Die Darstellung des kindlichen Christus, der Marterwerkzeuge mit sich führt und Tod und Teufel überwindet, betont sowohl dessen Unschuld als auch dessen Stärke. Der anbetende Johannesknabe hat meist ein Lamm bei sich, da er Christus als „Lamm Gottes“ bezeichnet und damit dessen Opfertod vorhergesagt hat.



CC-CMD-040-001

Sotheby's, New York, 28. Januar 2016, Lot 14
35,2 x 23,2 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz, angebetet vom Johannesknaben mit Lamm. Links unten bezeichnet mit Schlange nach rechts mit stehenden Flügeln und datiert 1534.

C1



CC-CMD-040-002

Nagel, Stuttgart, 14. März 2002, Lot 781
42 x 26 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz, angebetet vom Johannesknaben mit Lamm.
NC



CC-CMD-040-003

Hannover, Niedersächsisches Landesmuseum,
Inv. Nr. PAM 774
29 x 19 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz, angebetet vom Johannesknaben mit Lamm. Das Bild befand sich im frühen 19. Jahrhundert im Besitz des Braunschweiger Hofrats Conrad Friedrich Heyer (1778-1910), wurde dann von dem Sammler Bernhard Hausmann (1784-1873) erworben, kam bis Mitte des 19. Jhd. in den Besitz des Königs von Hannover und wurde 1925 vom Landesmuseum angekauft.

C1



CC-CMD-040-004

Christie's, London, 9. Dezember 1994, Lot 86
29 x 19 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz, angebetet vom Johannesknaben mit Lamm. Am Kreuzesstamm bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Format- und motivgleich mit dem Bild in Hannover (CC-CMD-040-003). Das schleierartige Gewand Christi war bis vor wenigen Jahren übermalt, so dass der Christusknabe nackt erschien. Auch der auf der Version in Hannover nicht vorhandene Fellschurz des Johannesknaben ist eine Übermalung.

C1



CC-CMD-040-005

Bamberg, Historisches Museum, Inv. Nr. 4
28 x 18 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz, angebetet vom Johannesknaben. Das Bild ist Teil der Geschenke, die der Arzt Lukas Schönlein (1793-1864) der Stadt Bamberg 1860 anlässlich seiner Rückkehr in seine Geburtsstadt machte.

C1



CC-CMD-040-006

Zwickau, Kunstsammlungen Zwickau,
Inv. Nr. V/71/21/K1

28 x 18,5 cm, Leinwand auf Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz, angebetet vom Johannesknaben. Über Johannes mit Inschrift S. JOHANNES. BAPT. Links unten datiert 1518. Format- und motivgleich mit der Tafel in Bamberg (CC-CMD-040-005). Das Bild kam aus dem Nachlass des aus Zwickau stammenden Kunsthistorikers Walter Hentschel (1899-1970) in die dortige Kunstsammlung.

NC

**CC-CMD-040-007**

Aufbewahrungsort unbekannt
49,5 x 32 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz, angebetet vom Johannesknaben. Oben mit achtzeiliger deutscher Inschrift. Die Motivkomposition entspricht im Wesentlichen den Tafeln in Bamberg (CC-CMD-040-005) und Zwickau (CC-CMD-040-006). Aufgrund der charakteristischen übergroßen Kopfformen kommt für das Bild der Meister HB mit dem Greifenkopf als Maler in Frage. Das Bild war 1846 bei Domherr Specht in München und kam 2011 in den französischen Kunsthandel.

NC

**CC-CMD-040-008**

Mexico City, Museo Soumaya
55 x 33 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz als Überwinder von Tod und Teufel, neben ihm der auf ihn weisende Johannesknabe mit Lamm. Links bezeichnet mit Schlange nach rechts mit liegenden Flügeln. Das Bild stammt aus dem alten Bestand des Wallraf-Richartz-Museums in Köln, war ab 1937 als Leihgabe in der deutschen Botschaft in London und wurde dort 1946 enteignet und verkauft. Aus englischem Privatbesitz kam es 1996 in den Kunsthandel.

C1

**CC-CMD-040-019**

Ader Nordmann, Paris, 17. Dezember 2014, Lot 1

38 x 29 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz als Überwinder von Tod und Teufel, neben ihm der auf ihn weisende Johannesknabe mit Lamm. Rechts oben bezeichnet mit Schlangensignet.

NC

**CC-CMD-040-018**

Koller, Zürich, 26. März 2021, Lot 3028
45 x 25 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz als Überwinder von Tod und Teufel, neben ihm der auf ihn weisende Johannesknabe mit Lamm. Rechts unten bezeichnet mit Schlangensignet und datiert 1517.

NC

**CC-CMD-040-009**

Madrid, Museo Lázaro Galdiano, Inv. Nr. 2911
56,5 x 35,5 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz als Überwinder von Tod und Teufel, neben ihm der auf ihn weisende Johannesknabe mit Lamm. Links oben bezeichnet mit Schlangensignet. Das Bild befand sich bereits vor 1913 im Besitz des Museumsgründers José Lázaro Galdiano (1862-1947).

C1

**CC-CMD-040-010**

Christie's, New York, 26. Januar 2011, Lot 10
20,5 x 16 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz als Überwinder von Tod und Teufel, neben ihm der auf ihn weisende Johannesknabe mit Lamm. Links oben bezeichnet mit Schlangensignet. Das Bild ist seit dem späten 19. Jhd. verschiedene Male im Kunsthandel aufgetaucht. Es befand sich um 1900 in englischen Sammlungen und kam 1908 über den Berliner Kunsthandel nach Frankreich, von wo aus es 2011 in New York versteigert wurde.

C1

**CC-CMD-040-012**

Bern, Kunstmuseum, Inv. Nr. G 18.007
35 x 26 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz als Überwinder von Tod und Teufel, neben ihm der auf ihn weisende Johannesknabe mit Lamm. Rechts neben dem Jesusknaben bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Die Tafel stammt aus der Slg. der Freiherren von St. André auf Schloss Königsbach und befand sich in der 2. Hälfte des 20. Jhd. im Besitz des Sammlers Cornelius Gurlitt (1932-2014), der seine zuletzt unter Raubkunstverdacht geratene Sammlung 2014 dem Kunstmuseum in Bern vermachte.

NC

**CC-CMD-040-011**

Aufbewahrungsort unbekannt

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz als Überwinder von Tod und Teufel, neben ihm der auf ihn weisende Johannesknabe mit Lamm. Geringfügig variierte Wiederholung des Motivs in Bern (CC-CMD-040-012).

NC

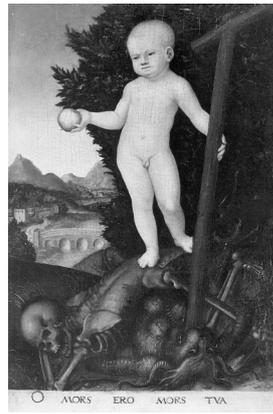


CC-CMD-040-014

Christie's, London, 8. Dezember 2015, Lot 7
39,1 x 25,4 cm, Holz

Christusknabe mit Kreuz und Apfel als Überwinder von Tod und Teufel. Unten mittig bezeichnet mit Schlangensignet und datiert 1533. Die schon mehrfach im Kunsthandel erschienene Tafel befand sich im 20. Jhd. in verschiedenen französischen Privatsammlungen.

C1



CC-CMD-040-016

Schleswig, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf, Inv. Nr. 1996-208
37,6 x 24,7 cm, Lindenholz

Christusknabe mit Kreuz und Apfel als Überwinder von Tod und Teufel. Am unteren Bildrand beschriftet O MORS ERO MORS TVA. Die Tafel befand sich in der Sammlung des Malers Otto Sohn-Rethel (1877-1949) auf Capri und später in der Sammlung des Industriellen Georg Schäfer (1896-1975) bei Schweinfurth. Sie wurde 1996 aus dem Kunsthandel für das Museum in Gottorf erworben.

C1



CC-CMD-040-020

Christie's, London, 26. Mai 1978
36,5 x 23,5 cm, Holz

Christusknabe mit Siegesfahne und Apfel vor dunklem Hintergrund. Die Figurenkomposition stimmt weitgehend mit dem Christusknaben aus französischem Privatbesitz (CC-CMD-040-014) überein.

NC



CC-CMD-040-015

Christie's, Paris, 1. April 2014, Lot 1
39,3 x 21 cm, Holz

Christusknabe mit Siegesfahne und Apfel vor dunklem Hintergrund. Motiv- und formatgleich mit der 1978 in London versteigerten Tafel (CC-CMD-040-020) und wie diese ähnlich dem Christusknaben aus französischem Privatbesitz (CC-CMD-040-014).

NC



CC-CMD-040-021

St. Petersburg, Eremitage, Inv. Nr. GE-3759
36 x 23 cm, Holz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz, zu seinen Füßen die Schlange. Rechts oben bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Die Tafel kam 1922 aus dem Museum der Akademie der Künste in die Eremitage.

C1



CC-CMD-040-013

Prag, Nationalgalerie, Inv. Nr. DO 6574
53,1 x 30,3 cm, Lindenholz

Christusknabe in Segenspose mit Kreuz. Beidseitig bemalte Tafel, verso mit Darstellung des Schmerzensmannes (CC-CMD-020-044). 1953 angekauft.

C1



CC-CMD-040-017

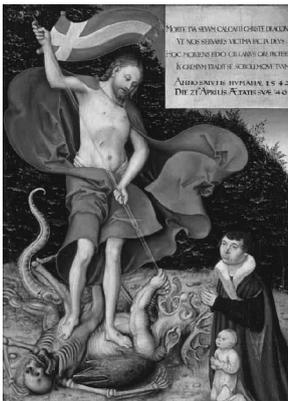
Sotheby's, Amsterdam, 9. Juli 1977, Lot 45
38 x 25,5 cm, Holz

Anbetender Johannesknabe. Inschrift oben: S IOHANNIS BAPTISTE. Das Täfelchen, das aufgrund der anbetenden Haltung des Johannesknaben kaum als Einzelbild, sondern vielmehr nur als Pendant eines Hauptbildes denkbar ist, befand sich einst in der Slg. Gregor Stroganoff in Rom und ist seit 1931 mehrfach im Kunsthandel erschienen.

C1

Sieg über Tod und Teufel

Mit seiner Auferstehung hat Christus den Tod und den Teufel überwunden. Der Cranach-Kreis hat hierfür ein Bildmotiv inszeniert, das Christus mit der Siegesfahne in den Händen, auf einem Skelett als Sinnbild des Todes sowie einem Ungeheuer als Sinnbild des Teufels stehend zeigt. Diese Darstellungsart findet sich nicht nur als Teil von Auferstehungsszenen sowie von Allegorien auf Sündenfall und Erlösung, sondern wurde als wirkmächtiges Motiv auch zur Ausgestaltung von Epitaphien eingesetzt.



CC-CMD-045-001

Freising, Diözesanmuseum, Inv. Nr. D 9331

78,5 x 58,5 cm, Holz

Christus als Sieger über Tod und Teufel. Epitaph für Johannes Cellarius († 1542), erster Superintendent in Dresden, der rechts unten mit einem Kind dargestellt ist. Rechts oben sechszeilige lateinische Inschrift, darin datiert 1542. Unten beim Stifter bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Das Museum hat die Tafel 1993 aus Privatbesitz angekauft.

C1

Sündenfall und Erlösung

Die Allegorie auf Sündenfall und Erlösung ist das komplexeste narrative Bildprogramm des Cranach-Kreises. Der Sündenfall und die Gesetze des Alten Testaments werden dem Erlösungsgedanken der lutherischen Reformtheologie gegenübergestellt. Während links der Sündenfall und die Verstöße gegen die von den Propheten symbolisierten sonstigen göttlichen Gesetze unweigerlich zur Drangsal des Menschen durch Tod und Teufel sowie zur ewigen Verdammnis beim jüngsten Gericht führen, wirkt rechts allein der Glaube an Christus sowie dessen Auferstehung gnadenbringend.



CC-CMD-050-001

Gotha, Schlossmuseum Schloss Friedenstein, Inv. Nr. 722/676

82,2 x 118 cm, Lindenholz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Am unteren Bildrand sechs Inschriftenfelder mit deutschen Bibelzitat. Am Baumstamm in der Bildmitte bezeichnet mit Schlange nach rechts mit stehenden Flügeln und datiert 1529. Alter Bestand, seit 1656 in Gotha nachweisbar.

C1



CC-CMD-050-005

Wittenberg, Lutherhaus, Inv. Nr. G156

19 x 25,5 cm, Holz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Oben und unten verschiedene Inschriftenfelder mit lateinischen Bibelzitat. Am Baumstamm bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Die kleinformatige Fassung befand sich 1936 in amerikanischem Privatbesitz und war später mehrfach im Kunsthandel. Das seit 1997 im Lutherhaus befindliche Bild wurde 2001 vom Land Sachsen-Anhalt erworben.

C2



CC-CMD-050-003

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv. Nr. Gm220 und Gm221

71,9 x 59,6 cm und 72,6 x 60,1 cm, Buchenholz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Mittig in zwei Teile zersägt. Unten mit teilweise übermalten deutschen Inschriften. Auf dem Drachenkörper zu Füßen Christi bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. 1828 aus der Slg. des Fürsten von Oettingen-Wallerstein für die Slg. von König Ludwig I. von Bayern erworben. Seit 1882 im Germanischen Nationalmuseum.

C1



CC-CMD-050-004

Christie's, New York, 29. Januar 2014, Lot 165

64,8 x 120,6 cm, Holz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Oben und unten verschiedene Inschriftenfelder mit deutschen Bibelzitat. Rechts unten auf einem Fels bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln und datiert 1536.

C1



CC-CMD-050-002

Weimar, Schlossmuseum, Inv. Nr. G 12a

54 x 102 cm, Buchenholz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Oben und unten mit mehreren aufgeklebten Zetteln mit gedruckten deutschen Bibelzitat. Aus der 1827 versteigerten Sammlung des Leipziger Kaufmans H. W. Campe, 1871 auf der Wartburg, vor 1884 ins Schlossmuseum gelangt.

C1



CC-CMD-050-006

Ehem. Königsberg, Städtische Kunstsammlung (Kriegsverlust)

50 x 75 cm, Holz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Unten Inschriftenfelder mit deutschen Bibelzitat. Auf dem Baum in der Mitte bezeichnet mit Schlangensignet und datiert 1532. Die Tafel stammt aus der 1777 wiederaufgebauten Pfarrkirche St. Johannes in Königsberg und wurde bald nach ihrer Entdeckung 1890 von der Stadt Königsberg für ihre Kunstsammlung erworben.

C1



CC-CMD-050-013

Leipzig, Museum der bildenden Künste, Inv. Nr. 46
260 x 200 cm, Lindenholz
Verdichtete Motivkomposition ähnlich der Mitteltafel des Weimarer Altars (CC-ALT-540-001) mit den alttestamentarischen Gesetzmotiven im Hintergrund der zentralen Erlösungsallegorie. Im Vordergrund eine 15-köpfige Stifterfamilie. Am Kreuzesstamm bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln und datiert 1557. Aus der Leipziger Nicolaikirche, dort gemeinsam mit weiteren alten Gemälden 1815 wiederaufgefunden.
C2



CC-CMD-050-007

Kamenz, Klosterkirche und Sakralmuseum St. Annen
je ca. 56 x 41 cm, Holz
Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Zwei zusammengehörige Einzeltafeln. Verschiedene Inschriftenfelder mit deutschen Bibelziten. Die rechte Tafel unterhalb des Kreuzes bezeichnet mit WK (Wolfgang Krodel) und datiert 1542. Aus der Marienkirche in Kamenz, 2011 ins Sakralmuseum in der Klosterkirche gekommen.
NC



CC-CMD-050-008

Aufbewahrungsort unbekannt
75 x 58 cm, Holz
Motivisch weitgehend übereinstimmend mit der rechten Tafel des Bildpaares in Kamenz (CC-CMD-050-007) und wohl ebenfalls Teil eines entsprechenden Bildpaares. Verschiedene Inschriftenfelder mit deutschen Bibelziten. Auf dem Sarkophag unterhalb des Kreuzes bezeichnet und datiert 1537. Das Bild befand sich zwischen den Weltkriegen im Besitz des Landrats Fritz Thomée (1862-1944) in Altena.
NC



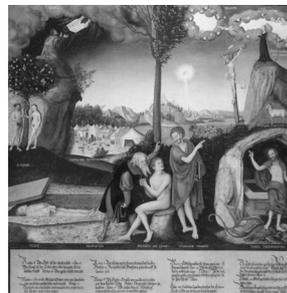
CC-CMD-050-021

Dorotheum, Wien, 10. Mai 2017, Lot 72
73 x 60 cm, Holz
Format- und motivgleich mit dem rechten Bild der Version in Nürnberg (CC-CMD-050-003), unten statt der zu erwartenden Inschriften jedoch motivisch ergänzt. Aus der Sammlung des Wiener Kunsthändlers Reinhold Hofstätter (1927-2013), von der 2017 ein großes Konvolut versteigert wurde.
NC



CC-CMD-050-009

Prag, Nationalgalerie, Inv. Nr. O 10732
71,5 x 87 cm, Lindenholz
Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Auf dem Baumstumpf unten in der Mitte bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln und datiert [15]29. Von 1814 bis 1922 als Leihgabe der böhmischen Grafen von Nostitz-Rieneck in der Galerie der Patriotischen Kunstfreunde in Prag. 1950 von der Nationalgalerie erworben, die bereits ein format- und motivgleiches Bild (CC-CMD-050-010) besaß.
C1



CC-CMD-050-010

Prag, Nationalgalerie, Inv. Nr. O 9619 (DO 50)
88,5 x 87 cm, Lindenholz
Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Format- und motivgleich mit dem Bild aus der Slg. Nostitz (CC-CMD-050-009). Unten Inschriftenfeld mit vierspaltig angeordneten deutschen Bibelziten, diverse weitere erklärende Texte sind im Bild verteilt. Unten in der Mitte auf dem Baumstamm bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln und datiert 1529. Das Bild kam im Jahr 1800 als Leihgabe der Gräfin Maria Anna von Thun und Hohenstein in die Prager Galerie.
C1



CC-CMD-050-011

Aschersleben, St. Stephani
110 x 151 cm, Holz
Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Über das Bild verteilt diverse Inschriftenfelder mit deutschen Bibelziten. Von den sonstigen Darstellungen nicht nur stilistisch, sondern auch kompositorisch abweichende Fassung mit den Sündenfall-Motiven auf der rechten und den Erlösungsmotiven auf der linken Seite.
NC



CC-CMD-050-022

Regensburg, Historisches Museum, Inv. Nr. K1933,34
92 x 113 cm, Holz
Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Diese stilistisch und motivisch von Cranach abweichende Variante, bei der nicht Johannes Baptist den Menschen auf den Auferstandenen hinweist, sondern bei der Adam und Eva in der Bildmitte zu Zeugen der Auferstehung werden, hat man im Kölner Kunsthandel 1930 noch der Cranachwerkstatt zugeschrieben. 1933 aus dem Münchner Kunsthandel erworben.
NC



CC-CMD-050-014

Warschau, Nationalmuseum,
Inv. Nr. M.Ob. 2151 NMW
47 x 34,5 cm, Eichenholz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Motivisch verdichtete Variante des Themas, bei der Johannes Baptist und die Propheten den Menschen auf den Gekreuzigten weisen. Im Hintergrund die Eherne Schlange, die Verkündigung an Maria sowie der Sieg des Auf-
erstandenen über Tod und Teufel. Das Motiv gilt aufgrund der stilistischen Übereinstimmung mit dem Epitaph der Familie Schreiter in Annaberg-Buchholz als Werk des Cranach-Schülers Anton Heusler. Erworben 1958.

NC



CC-CMD-050-015

Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister,
Inv. Nr. GK 1033
50,8 x 38,5 cm, Lindenholz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Unten Inschriftenfeld mit deutschen Bibelziten. Format-, motiv- und stilgleich mit der Tafel in Warschau (CC-CMD-050-014) und deshalb dem Cranach-Schüler Anton Heusler zugeschrieben. Alter Galeriebestand in Kassel, seit 1816 in den Inventaren nachweisbar.

NC



CC-CMD-050-016

Greenville, Bob Jones University Museum & Gallery, Inv. Nr. P-54-51
54,6 x 57,8 cm, Holz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Motivisch von den bisherigen Varianten abweichende Umsetzung des Themas, bei der der gesamte Vordergrund von den handelnden Figuren eingenommen wird. Die Handlung des Bildes folgt ansonsten der Fassung in Nürnberg (CC-CMD-050-003) und ihren Entsprechungen. Verschiedene lateinische Inschriften. Erworben 1954.

NC



CC-CMD-050-017

Köln, Wallraf-Richartz-Museum,
Inv. Nr. Dep. 288
55 x 59,2 cm, Fichtenholz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Annähernd format- und motivgleich mit dem Bild in Greenville (CC-CMD-050-016). Verschiedene deutsche Inschriften. Aus der Slg. von Michael Graf Leszczyc-Sumiński (1820-1898) auf Schloss Tharandt bei Freiberg. Nach mehreren Besitzerwechseln kam das Bild 1960 als Stiftung aus Privatbesitz an das Kölner Museum.

NC



CC-CMD-050-018

Liège (Lüttich), Collections artistiques de l'Université de Liège, Galerie Wittert, Inv. Nr. 12599
55 x 50,7 cm, Holz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Annähernd format- und motivgleich mit den Bildern in Greenville (CC-CMD-050-016) und Köln (CC-CMD-050-017). Verschiedene deutsche Inschriften.

NC



CC-CMD-050-019

Hamburg, Kunsthalle, Inv. Nr. 586
39,2 x 31,8 cm, Eichenholz

Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Rechts unten auf dem Grab Christi bezeichnet mit ligiertem Monogramm FT (Franz Timmermann) und datiert 1540. Das Bild wurde 1892 von der Kunsthalle im Kunsthandel erworben.

NC



CC-CMD-050-023

München, Alte Pinakothek, Inv. Nr. 16
26,1 x 15,2 cm, Buchenholz, obere Ecken abgeschragt

Moses und Aaron mit zwei Propheten. Auf dem Baumstamm rechts bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln und datiert 1532. Aufgrund des links ins Bild hineinragenden Knochenarms als Teil der Darstellung des von Tod und Teufel in den Höllenpfuhl getriebenen Adam sicher das Fragment einer Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Aus der Galerie in Zweibrücken, seit 1802 in Münchner Inventaren nachweisbar.

C1



CC-CMD-050-012

Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum,
Inv. Nr. KK 19
32,8 x 22 cm, Holz

Moses mit den Propheten und den Gesetzestafeln, im Hintergrund das Volk Israel mit der ehernen Schlange. Aufgrund des links ins Bild hineinragenden Knochenarms als Teil der Darstellung des von Tod und Teufel in den Höllenpfuhl getriebenen Adam sicher das Fragment einer Allegorie auf Sündenfall und Erlösung. Rückseitig bemalt mit Ornament.

C1

Taufe Christi

Die Taufe als Zeichen des Sündenbekenntnisses und der Buße wird im Neuen Testament erstmals von Johannes dem Täufer vollzogen. Unmittelbar nach der Taufe Christi erscheint diesem der Heilige Geist und es spricht die Stimme Gottes zu ihm. Der Cranach-Kreis nutzt die Szene hauptsächlich zur Ausgestaltung von Gedächtnisbildern, bei denen die dargestellten Personen der Zeitgeschichte zu Zeugen der Taufe Christi bzw. zu Zeugen der Erscheinung Gottes und des Heiligen Geistes werden und sich damit ihres Seelenheils sicher sein dürfen.



CC-CMD-060-002

Berlin, Jagdschloss Grunewald,
Inv. Nr. GK I 2087

62 x 82 cm, Lindenholz

Taufe Christi mit Reformatoren und Angehörigen des anhaltischen Fürstenhauses, im Hintergrund Schloss und Stadt Dessau. Rechts unten bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln und datiert 1556. Das Bild wurde 1818 vom Haus Hohenzollern erworben.

C2



CC-CMD-060-003

Wittenberg, Stadtkirche St. Marien
111 x 157 cm, Lindenholz

Epitaph für Johannes Bugenhagen († 1558). Links im Vordergrund kniet der Verstorbene mit fünf Söhnen, in der Bildmitte die Taufe Christi, links dahinter eine Versammlung von vornehmen Männern. Rechts kniet Bugenhagens Frau Walpurga (1500-1569) mit vier Töchtern. Am Taufkrug bezeichnet mit Schlangensignet und datiert 1560. Die ursprüngliche Umrahmung mit Wappen und Inschrift ist verloren.

C2



CC-CMD-060-001

Cleveland, Cleveland Museum of Art,
Inv. Nr. 1953.143

15 x 20,5 cm, Holz

Taufe Christi. Oben mit Inschrift: HIC EST FILIVS MEVS DILECTVS IN QVO/MICHI BEN COM-PLACITVM EST. Das kleinformatige Bild kam 1953 als Stiftung aus Privatbesitz in das Museum.

C2



CC-CMD-060-004

Zerbst, St. Bartholomäi
274 x 203,5 cm, Holz

Gedächtnisbild für Wolfgang von Anhalt-Köthen († 1566), der links im Vordergrund als kniender Zeuge der Taufe Christi dargestellt ist und der die Zerbster Pfarrkirche ab 1565 als seine Grablege errichten ließ. Im Vordergrund eine Gruppe von Fürsten und Reformatoren. Links unten bezeichnet mit Schlange nach rechts mit liegenden Flügeln und datiert 1568.

C2



CC-CMD-060-006

Schneeberg, St. Wolfgang
132 x 133 cm, Holz

Epitaph mit am unteren Bildrand kniender vierköpfiger Stifterfamilie. Links wohnt der Taufszene ein Engel bei und hält die Kleider Christi. Unten mittig bezeichnet mit Monogramm WK (Wolfgang Krodel) und datiert 1561.

NC



CC-CMD-060-005

Arnstadt, Oberkirche
160 x 123,5 cm, Holz

Epitaph für den sachsen-weimarschen und schwarzburg-sondershäusischen Kanzler Heinrich Schneidewein († 1580), dessen Grabstein sich ebenfalls in der Oberkirche befindet. Der Verstorbene ist mit seiner Familie im Vordergrund vor der Taufszene dargestellt. Das auf die Cranachschen Motive zurückgehende Bild gilt als Werk von Peter Rodelstedt, der Cranach 1553 als ernestinischer Hofmaler nachfolgte.

NC

Abendmahl mit Reformatoren

Das für Joachim von Anhalt (1509-1561) geschaffene Epitaph und seine Kopien zeigen den Fürsten in anbetender Haltung links im Vordergrund der Abendmahlsszene. Statt der Apostel haben sich am Tisch Reformatoren um Christus geschart, die sich fast alle zweifelsfrei benennen lassen. Links von Christus sitzt außerdem Joachims Bruder, Fürst Georg III. von Anhalt (1507-1553). Im Hintergrund stehen weitere anhaltinische Fürsten und Würdenträger. Der Mundschenk rechts vorne trägt einen Siegelring der Familie Cranach und wurde daher traditionell als Cranach d. J. angesehen, was durch neue Forschungsergebnisse in Frage gestellt wird.



CC-CMD-070-001

Dessau, Johanniskirche
247 x 202 cm, Holz

Abendmahl mit Reformatoren. Epitaph für Joachim von Anhalt (1509-1561), der links im Vordergrund kniend dargestellt ist. Rechts unten bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln und datiert 1565. Ein weiteres Schlangensignet mit stehenden Flügeln befindet sich auf dem Siegelring des Mundschenks. Aus der Dessauer Marienkirche, die Grablege der Fürsten von Anhalt war. Seit 1992 in der Johanniskirche.

C2



CC-CMD-070-002

Köthen, Agnuskirche
247 x 202 cm, Holz

Abendmahl mit Reformatoren. Format- und motivgleiche Replik nach dem Bild in Dessau (CC-CMD-070-001) und vermutlich bereits kurz nach diesem und ebenfalls im Auftrag des anhaltinischen Fürstenhauses entstanden. Bezeichnet mit Schlangensignet auf dem Ring des Mundschenks. Seit 1859 in der Agnuskirche.

NC



CC-CMD-070-003

Aschaffenburg, Museen der Stadt Aschaffenburg, Inv. Nr. 1007
94 x 98 cm, Leinwand

Abendmahl mit Reformatoren. Zum Querformat gestauchte verkleinerte Kopie nach dem Bild in Dessau (CC-CMD-070-001). Alter Bestand des Aschaffener Museums.

NC

Weinberg des Herrn

Das Motiv verweist inhaltlich auf das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg und einen reformatorischen Holzschnitt von Erhard Schön von 1532, der die Klage Gottes über seinen von Vertretern der Papstkirche zerstörten Weinberg zum Inhalt hat. In der von Cranach als Epitaph für Paulus Eber († 1569) geschaffenen Version verwüsten links die papsttreuen Kleriker den Weinberg, während die rechte Hälfte aufgrund der sorgsamten Pflege durch die Reformatoren gedeiht. Links im Vordergrund wird der Papst von Christus mit einem Silberstück entlohnt. Das Motiv wurde 1582 für den Altar der Franziskanerkirche in Salzwedel wiederholt.



CC-CMD-075-001

Wittenberg, Stadtkirche St. Marien

230 x 195 cm, Holz

Reformatoren und Vertreter der Papstkirche im Weinberg des Herrn. Epitaph für den Wittenberger Generalsuperintendenten Paulus Eber (1511-1569), der rechts unten mit seiner Familie dargestellt ist.

C2

Christus als guter Hirte

Die Allegorie von Christus als gutem Hirten entstammt dem Johannesevangelium und steht in der Tradition des Alten Testaments, in dem Gott selbst und auch einige der Stammväter als Hirten beschrieben werden. Bildliche Darstellungen des guten Hirten mit dem verlorenen Schaf auf den Schultern sind bereits in der frühen christlichen Kunst zu finden. In den Bildwerken des Cranach-Kreises nimmt das Motiv jedoch nur eine untergeordnete Rolle ein. Viel häufiger wird stattdessen die Allegorie von Christus als Lamm Gottes dargestellt.



CC-CMD-080-001

Erfurt, Angermuseum, Inv. Nr. MA 75
20,5 x 14,5 cm, Buchenholz

Christus als Guter Hirte mit dem verlorenen Schaf. Rechts oben bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Angekauft 1750 für das Kunst- und Naturalienkabinett am evangelischen Waisenhaus in Erfurt, 1903 mit den Resten der 1872 durch Brand schwer geschädigten Waisenhaussammlung in den Besitz des Angermuseums übertragen.

C1



CC-CMD-080-002

Wittenberg, Stadtkirche St. Marien
111 x 165 cm, Lindenholz

Christus als Guter Hirte mit dem verlorenen Schaf. Epitaph für den Juristen Friedrich Drachstedt (1529-1600) und seine Frau Margarita geb. Maior († 1573), die im Vordergrund kniend mit fünf Söhnen und drei Töchtern dargestellt sind. Die wohl nach dem Tod der Gattin in Auftrag gegebene Tafel befand sich immer in der Wittenberger Stadtkirche und war lediglich von 1883 bis 1928 als Leihgabe in der Lutherhalle.

C2

Segnender Christus

Durch den Ritus des Segnens soll der Empfänger Anteil an der göttlichen Gnade haben. Christus wird daher auf vielen Motiven in Segenspose gezeigt. Sie ist u.a. typisch für Auferstehungsszenen oder für Darstellungen des jüngsten Gerichts. Der Gestus mit ausgestrecktem Daumen, Zeige- und Mittelfinger symbolisiert die Dreifaltigkeit und war als Segensgestus seit der Zeit um 1200 in der römischen Liturgie verbindlich vorgeschrieben. Diese Werkgruppe umfasst Darstellungen des für sich stehenden segnenden Christus.

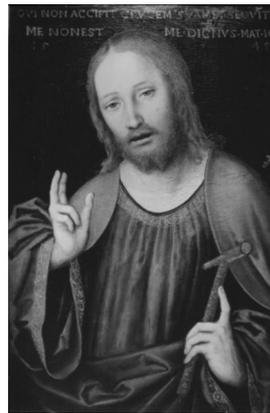


CC-CMD-090-001

Privatbesitz
60 x 48 cm, Holz

Christus mit Segensgeste und kleinem T-förmigen Kreuz. Vor 1806 in der Galerie in Schleißheim, später im Besitz des Münchner Akademiedirektors Ferdinand Freiherr von Miller (1842-1929).

NN



CC-CMD-090-002

Aufbewahrungsort unbekannt
83 x 58 cm, Holz

Christus mit Segensgeste und kleinem T-förmigen Kreuz. Oben zweizeilige lateinische Inschrift, darunter datiert 1548. Rechts über der Schulter bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Das Bild war 1928 im Berliner Kunsthandel, später in Schweizer Privatbesitz und ab 1976 wiederholt im deutschen Kunsthandel.

NN

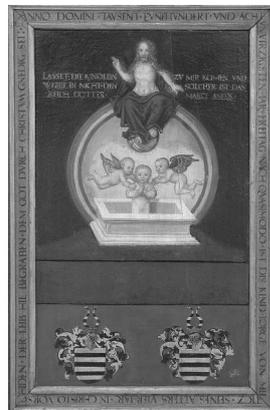


CC-CMD-090-003

Naumburg, Domstift
228 x 110 cm, Holz

Christus mit Segensgeste und von einem Kreuz bekronter Weltkugel. Aus der Schlosskirche der Moritzburg in Zeitz (früher Dom St. Peter und Paul).

C1



CC-CMD-090-004

Schwäbisch Hall, Sammlung Würth,
Inv. Nr. 8008

65 x 42 cm, Laubholz

Epitaph für den vierjährigen Jorge von Miltitz († 1548), der in der Bildmitte von Engeln aus dem Grab gehoben wird. Darüber der auf der Weltkugel thronende, segnende Christus. Im unteren Bildbereich die Familienwappen. Umschrift mit Namen, Alter, Sterbedatum und Segensspruch. Rechts unten bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Aus Schloss Siebeneichen, davor wohl in einer der Kirchen der Umgebung. 2004 von der Slg. Würth aus dem Kunsthandel erworben.

C1

Drei Elementarschläge

Diese Werkgruppe enthält die einzige bekannte Darstellung des Cranach-Kreises von Gottvater, der die drei Elementarschläge (Krieg, Pest, Hungersnot) als Pfeile auf die unter dem Mantel Mariens Schutz findende Menschheit abschießt. Auf dem Bild in Budapest erhebt stellvertretend für die Menschen der Papst unter dem Schutzmantel der Madonna die Hände zum Gebet. Das Bild zeigt außerdem den auf einem Kreuz knienden und Gottvater um Gnade anflehenden Christus.

**CC-CMD-100-001**

Budapest, Szépművészeti Múzeum,
Inv. Nr. 128

74,5 x 56 cm, Lindenholz

Christus kniet auf dem Kreuz vor Maria, unter deren Mantel die Menschheit Schutz vor den Pfeilen Gottes sucht. Das Gemälde war 1872 ein Geschenk aus der Slg. des Kunsthistorikers Arnold Ipolyi (1823-1886), der zahlreiche Kunstwerke gestiftet hat.

C1